



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Von der wunder-gnadenreichen vnd glorwürdigen Himmelfahrt der  
Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

H. Geist über die fürnehmste Meister vñnd  
Lehrer der Welt kommen; in welcher die H.  
Apostel so offte ihr andächtiges Gebet vol-  
bracht; in welcher der vilgeliebte Jünger/  
kain befelchs/den ihme der Meister geben/der  
Königin der Engeln auffgewart/ vñnd ge-  
dient hat.

13. Ich wills mit dir/ O H. Joannes  
Damascene enden! vñnd auß der Tieffe  
meines Herzens auffschreyen! wer wird mir  
die Gnad geben? das ich auch ein Eingang in  
disen H. Saal/ so fürrefflicher vñnd köstli-  
cher ist/ als alle Schatz-Kammerlein der  
fürnehmsten Königen diser Welt/ haben  
könne? auff das ich möge von freyem Wil-  
len mich auff dises gebenedeyte Erdreich ni-  
derwerffen/ auff welchem der ewige Sohn  
G. D. res/ sein glorwürdigste Mutter/ vñnd  
alle die jenige/ damall anwesende/ vñnd  
fürnehmste des Himmelsreichs gestanden  
seynd! das ich dis H. Bethlein/ auß wel-  
chem die Königin der Engeln von disem zeit-  
lichen zum ewigen Leben abgefahren/ herztlich  
vñnd allerdemütigst/ vñmbfangen könne! Ach  
wann ich die Gnad haben möchte! das ich  
heimlich/ weil die eine trawen/ die andere  
frotzocken/ in disen Saal hinein schleichen  
könnte/ das man meiner nit gewahr wurde/  
damit ich meiner allerliebsten Mutter ihre  
heiligste Süß küssen! vñnd mit meinen armen  
Zähnen wäschen köndte! Ach was grosses  
Heyls vñnd Segens wurde ich nit allda auß  
disem lebendigen Gnaden-Brünnen schöpf-  
fen können! Ach wie glücklich vñnd vber-  
glücklich wäre einer gewesen/ der diser so  
fürnehmen heiligen Versammlung hätte  
bewohnen können! wie stark vñnd eyfferig  
wäre alsdann einer in der Lieb gegen dem  
Ewigem/ vñnd in der Verachtung gegen dem  
Zeitlichen Bergänglichem entzündt worden!  
Ich schweig: soll doch der H. Jungfrauen

bey ihrem Abschenden vnser letzte Schul-  
digkeit vñnd Ehr noch erzeigt werden: ent-  
zwischen laßt vns ihrer glorwürdigen Seel  
nachfolgen/ vñnd sie biß in den Himmel be-  
gleiten/ in welchem sie allbereit anfangt ein-  
zutreten.

S. 2.

Von der wunder- gna-  
denreichen vñnd glorwürdigen  
Himmelfahrt der Mutter  
G. D. res.

1.

**D**Er H. Joannes Damascenus  
(a) ist im Zweifel; wie er das tödtli-  
che Ableiben der H. Jungfrauen  
nennen wolle: er heißt dasselbig ein lieblichen  
Schlaf/ ein Reys ins Reich des Friedens/  
ein Näherung zu G. D. res; vñnd nach dem er  
dises Verscheyden mit den lieblichsten Wor-  
ten/ als ihme möglich zu erdencken war/  
aufgeleat; wendet er sich gegen der Heil.  
Jungfrauen/ vñnd redet sie also an: O als  
erheiligste Jungfraw! die Engel G. D. res  
haben dein Himmelfahrt geehret; dann sie  
dich dahin in aller Herlichkeit bealeitet ha-  
ben: die Fürsten der Finsternuß haben dein  
Ankunfft nit leyden mögen! sonder sich/ vor  
dir/ in die Höhlen/ vñnd Tieffe der Höllen/ als  
vnglückselige Nachreuten/ die sie seynd/ ver-  
borgten: der Luft ist durch dein Durchzug  
gebenedeyt vñnd gesegnet worden! der Him-  
mel hat sich mit allen seinen Inwohnern/  
die dir entgegen kommen/ erfrewt/ vñnd ge-  
fragt! wer ist dise (b) die da auffsteigt/ wie  
die Morgenröthe/ schön/ wie der Mond/  
vñnd außersüß! wie die Sonn? Oiser H.  
Lehrer dann/ gib mir durch seine Wort

Et iij

Bruch

(a) Orat. 1. de dormit. B. Virg. (b) Cant. 6.



Ursach / von der Fürreifflichkeit des Einzugs / vnd der glorwürdigen Himmelfahrt Mariae ein Anzug zuthun ; vnd obgleich wol diß Geheimnuß für sich selbst ganck wunderbarlich / vnd sonderbar ist / will ich doch eben von dreyen sonderbaren Sachen desselbigen reden.

2. Das erste ist : daß nemlich alle Auß erwöhlt / vnd Inwohner des Himmels / den Himmel verlassen ; vnd der H. Jungfrawen entgegen kommen seynd ; damit der Triumpff ihrer Himmelfahrt / wies sich der Majestät ihrer Königin gebühret / durch ihrer aller Gegenwart desto fürnehmer / vnd anschlicher erscheinte. Die H. Väter / Bernardus (a) vnd Andreas von Creta (b) sagen dises hell vnd klar ; vnd bezeugen / daß sich das ganze Himmlische Heer der Englen in die Ordnung gestellt / ihr Königin zu empfangen / vnd zu begleiten ; nit minder zu glauben ist / daß die vbrige Auß erwöhlt Göttes werden gethon haben ; als die der Mutter Göttes ohne Vergleichnuß mehr / als die H. Engel / verpflichtet vnd verbunden waren : Nun wollen wir mit dem H. Gregorio von Tour (c) glauben / die Anordnung vnd Zubereitung dises fürrefflichen Einzugs seye dem H. Erkenget Michael / als dem ersten vnd fürnehmsten Fürsten in der Himmlischen Hofhaltung / vbergeben vnd anbefohlen worden ; habe also / damit nichts dergleichen / köndte noch gehalten / noch gesehen werden / das ganze Himmlische Heer vnd Auß erwöhlt Göttes in zweyen Theil abgetheilt ; deren der eine / die ganze Englische Schar von allen Chören der Englen ; der andere die ganze Gesellschaft der Auß erwöhlt / die damalen schon der ewigen Seligkeit theilhaftig waren / be-

griffen habe ; vnd so wol den einen / als den andern Theil Gütlich zu solchem Anzug angestellt ; daß nemlich ein jeder / nach dem er ein Farb vnd Königliches Kennzeichen angetragen / ein sonderbare Hochheit der Tugend von der Heil. Jungfrawen vertreten solle. Die H. Engel waren die ersten im Antritt vnder dem Fahnen der Vnschuld / deren jeder ein schönes hieroglyphicum, oder rederische Bildnuß in seiner Hand truge / dardurch die grosse Demüthigkeit vnd Vnschuld der Mutter Göttes verstein zugeben ; der eine deutere solches an durch das fein Golde ; der ander / durch das Einhorn ; der dritte / durch das Weisheit ; daß alle Vnsauberkeit fliehe ; die vbrigen durch andere Figuren / der alten H. Väter / von denen oben gesagt worden / allwo die H. Jungfraw von allen Sünden befreit gewesen zusehn / erwisen worden. Den Englen folgten die H. Erzengel / vnd dieselbigen die Landschaften diser Welt zu beherrschen haben / also hat ein jeder durch Farb vnd liberney seines ihme vbergebenen lands zu erkennen geben / daß sie alle dieser Königin streitbar vnd vnderthänig seyen / die Herrschaften / die darauß kamen / repräsentierten vnd stellet in ihrem Aufzug für alle ihrer gewarame / vndergebne Königreich / als benantlich / die jenige König / Kaiser / vnd hohe Häupter / die willig ihre Cronen / Reich / Land / vnd Leuth ihr vbergeben / vnd selbige allein von ihr annehmen / vnd erkennen wurden (wie in einem andern Ord wird fürgebracht werden) (d) Die Engle Tugenden genant / erzeugten in ihrem Güt die grosse Wunderwerck / welche die Heil. Jungfraw gethan ; vnd ferners / zu Beförderung Göttes lob vnd Ehr / thuen wurde.

(a) Serm. 4. de Assumpt. Quis cogitare sufficiat quam gloriosa hodie mundi Regina processerit. (b) Orat. 1. de dormit. S. Deip. cum eo quod est aspectabile. (c) lib. 1. de gloria Martyrum. c. 4. (d) Tract. 3. cap. 6. & Tract. 4. cap. 8.



die Herrschaffen / gaben die H. Mutter Gottes zu erkennen/ durch Zeichen vñfältiger Eigen/ die sie erobert/ vñ ins künfftig/ als ein wahre Geist aller Laster / vñ ein Schröcken der Feinden Gottes erlangen wurde. Die Gewalt mit ihren Cronen/ Sceptren/ vñ andern ihr Oberkeitlichen vñ grossen Gewalt bedeutenden Waffen/ gab den gungsam zu verstehn/ daß sie allen ihren Gewalt der H. Jungfrauen vbergaben; vñ sie/ als ein Königin Himmels vñ der Erden/ zu verehren begehren: Mitten vnder diesen/ vñ Englischen Thronen / tratte die glorwürdigste Mutter Gottes daher / mit solcher Herrlichkeit vñ Ansehen/ daß vñ möglich solches außzusprechen. (Wir wölslen sorderst die vbrige Ordnung ihres Triumphs beschreiben/ vñ alsdann auch zu ihr kommen) also dann/ trugen die Thron vñ verschiedene schöne Figuren / durch welche der Anfang ihres Heyls vñ Glückseligkeit angedeut wurde; sie gaben auch ohn Reden zu verstehn/ daß sie der Thron des Vatters/ der Pallast des Sohns / vñ Heilighumb des H. Geists seye: man köndte bey diesem wol abnehmen/ daß die/ vber andere Chör der Englen/ erhöhte Cherubin vñ Seraphin / Vorhabens waren / der H. Jungfrauen fürtreffliche Geschicklichkeit/ vñ inbrünstige/ ja ganz ferwige Lieb/ vber alles anders zu erheben/ dann durch alle ihre Zeichen vñ Geberden bekindten sie offentlich / daß ihr Geschicklichkeit vñ Lieb nichts gegen der H. Maria seye.

3. Nach dem dann alle diese Himmlische Schaaren vñ Chör der Englen fürvber waren; sahe man in einer feiner vñ wol abgetheilter Ordnung daher kommen/ die erste Frücht der new angestellten Kirch/ vñ derer zu verstehn seynd die jenige Auferwöhlte/ die von diesem zeitlichen Leben erlöset/ damalen in der ewigen Glorj vñ Seligkeit leb-

ten / vñ nunmehr etliche der jenigen Plätz erfüllt hatten/ welche durch den Übermuth / vñ Hoffart der verstossnen Gestirnen ledig worden waren) die ersten im Anzug waren die Jungfrauen/ als die der vnbesleckten allerreinisten Jungfrauen im meisten gleicheten; vñ hatte ein jede ein weiße Bilgen für ihr Zeichen in ihrer Hand: Darauff folgten die Martyrer / truege ein jeder ein Lorbers Kräncklein auff seinem Haupt / vñ ein Palmenzweig in der Hand: die Beichtiger hatten auch ihre Kränck vñ Zeugniß Zeichen ihrer Buß vñ Bcharlichkeit: die Patriarchen vñ Propheten wurden erkannt durch Oelzweigen/ als die ein wahre Prob ihres steiffen Glaubens vñ ihrer Langmütigkeit seyn sollten: vñ diese ganze Gesellschaft/ so vil ihrer waren / schlugen ihre Fahnen vñ Zeichen vnder sich / vñ wuffen sie gleichsam zu den Füßen ihrer Königin / durch die ihr Vnderhänigkeit / zu bezeugen / daß sie die Himmelkönigin für ein Spiegel der Jungfrauen / für ein Kron der Martyrer / für ein Glorj der Beichtiger / vñ für die Ehr der Patriarchen vñ Propheten erkannten: so vil Schaaren dieses Himmlischen Kriegs=Heers / so vil sahe man vnder verschiedene Chör der Musicanten; welche mit so hellen vñ lieblichen Stimmen / vñ zustimmen allerley Instrumenten vñ Seiten=Spihlen so schöne Lobgesänger singen / daß man wol sagen köndte/ es seye ein Himmlisches Gesang / allein zur Ehr der Himmelkönigin angesehen.

4. Weil nun die erste Beschaffenheit ihrer Himmelfahrt angedeutet; wills sich zumen / daß man auch der H. Jungfrauen selbst mit vergesse/ als die die fürnehmste Person in diesem Triumph/ vñ ihrer eygner Himmelfahrt gewesen: da solte man gesehen haben/ wie sie neben ihrem allertiebsten Sohn mitten vnder diesen Himmlischen Geferten / mit an-



mit anderst / als der Mond vnder den Stern  
 nen / aber ein Mond / der da vil schöner vnd  
 heller / als vil tausent Sonnen / daher glanz  
 hete / die von der Sonnen der Gerechtigkeit vn  
 ferm Heyland / deme kein Glanz noch Schein  
 zu vergleichen / geführt wurde ; diser ihr als  
 lerbester Sohn / sage ich / hat sie geführt ;  
 weil kein Zweifel / daß er mit dem Triumph sei  
 ner liebste Mutter mit seiner eygner Persohn  
 geehret habe : dann solte vor Zeiten der Hey  
 land der Gottseligen Angela von Fuligno  
 (a) versprochen haben / daß er nit wölle / daß  
 die H. Engel zur Zeit ihres Absterbens sie  
 begleiten / sonder er in eygner Persohn selb  
 sten kommen wölle / sie abzuholen / vnd sie /  
 als sein allerliebste Braut / in den Himmel zu  
 führen : solte er ein gleichförmige Gnad auch  
 noch andern Gottseligen Seelen bey ihrem  
 Absterbe ertheilt haben / wie glaubwürdig ge  
 lesen wird : gedencke man / ob er solches seiner  
 glorwürdigsten Mutter / seiner allerreinsten  
 Braut / deren / die die Ehr der Himmlen vnd  
 der Erden war / hätte abschlagen können ?  
 bekannt ist des hochgelehrten Sophronij Be  
 zeugniß / von der Meynung der H. Christ  
 lichen Kirch ; als er sagt (b) es glaubt die  
 Christliche Kirch steiff vnd fest / der Heyland  
 sene der Heil. Jungfrauen mit frölichem  
 lieblichem Angesicht entgegen gangen ;  
 habe selbst sie zu ihrem eygner Thron ge  
 führt ; vnd an sein rechte Seiten gesetzt :  
 dann / wann deme nit also wäre / wie kund  
 ten wir beweisen / daß er das Gefas / daß er  
 selbst geben / gehalten hätte ? nemblich / daß  
 man solle Vatter vnd Mutter in Ehren ha  
 ben ? er seht noch zu disem / (c) daß / wann  
 villeicht der Heyland der Welt / den Willen  
 vnd die Neigung / sein Mutter diser gestalten

zu Ehren / wie andere Kinder gegen dem ih  
 rigen thun / nit gehabt hätte (wiewol jeder  
 man im Wissen / daß er sie mehr geehret / als  
 alle Kinder ihre Eltern ehren können ) hätte  
 er sie doch wegen seiner selbst also ehren sol  
 len ; dann in der Ehr / die er seiner Mutter  
 erzeigte / ware auch sein Ehr begriffen ; nemb  
 dem / daß alle dieselbige Ehr endlichen vnder  
 der Mutter ihm widerumb zuflie ; weil  
 gleich die Glory vnd Ehr der Eltern auch  
 auff die Kinder fällt. Der Heil. Vatter  
 Bernardus (d) sagt / noch mehrers / vnd  
 bezeugt / daß der Sohn Gottes nit allen  
 habe wölle / als ein Sonn disen hellen Ra  
 des Triumphs seiner lieben Mutter mit sei  
 ner Gegenwärtigkeit ziehren ; sonder habe  
 selbst führen wölle / vnd ihr seine Schultern  
 dargebotten / vnd wölle / daß sie ihre  
 Hand darauff legen solte.

5. Der H. Augustinus (e) will / erhalte  
 sie bey der rechten Hand gehalten ; welches  
 auß dem 72. Psalmen des Propheten Da  
 vids nimbt ; da stehet (du hast mich bey der  
 rechten Hand genommen ; du hast mich ge  
 führt / wo du wölle / vnd hast mich in  
 der Glory vnd Herrlichkeit begleitet) diese  
 waren sonderbare Gnaden / die der Sohn  
 Gottes seiner lieben Mutter erzeigte hat  
 von dergleichen vormals nie gehört / son  
 der seynd allein für sie auffbehalten wor  
 den. Sonst ist die H. Jungfrau den Him  
 lischen Geistern so seltsam vnd wunderlich  
 fürkommen / daß sie angefangen auffzu  
 schreien ; wer ist die ? die herauff fahret  
 der Wüesten voll des Wollusts ? vnd so köp  
 lich geziert ? (f) sie hat ein Ansehen / als er  
 ge sie alle Reichthumb der Welt an ihr / vnd  
 hat die Ehr auff ihren Geliebten sich zu  
 nem

(a) *Vite ipsius cap ultimo.* (b) *Serm. de Assumpt. creditur quod saluator omnium, quatuor datur intelligi per se totus festinus occurrit* (c) *Ibid. Nec mirum quia honor matris eius est.* (d) *Serm. 4. de Assum. po.* (e) *Sermo 35. de sanctis in hoc siquidem illi*  
 (f) *Cant. 8.*



nen! bald darauff sagten sie widerumb; wer ist die/ die her auff steigt auß der Büeste/ wie ein gerader Rauch/ (a) wie ein Geruch von Myrrhen/ Weyrauch/ vnd allerley Specereyen eines Apocrykers? Wer ist die? sagt der H. Bernardus (b) vnd woher kan einem Menschen ein solcher Ueberfluß der Wohlüften zukommen? was soll die Ursach seyn? daß wir andere/ die wir doch aller Süßigkeit/ so von dem lieblichen Angesichte Gottes herfließt/ voll seynd; dergleichen Wohlüften nit haben können? wie kan es geschehen? daß vnder der Sonnen auff dieser ellenden Welt/ da man anders nichts/ als Trübseligkeit/ Arbeit/ Angst vnd Noth sieht/ man so köstliche Kleinod finden könne? was lauterer vnd schöne Diamanten seynd diß? die Gab der Fruchtbarkeit mit dem rein Gold der Jungfrawschafft eingefasste? was schöne Kleinod der Demut? was schöne Rubin der Liebe? was schöne HalszJerd der Barmhertzigkeit? was grosse Reichthumb vnd Schatz der Gnaden vnd Glory hat man zusammen getragen? damit man ein Creatur/ die von der Büeste solte auffsteigen/ aieren vnd außrüsten köndte? wer ist die? sagt der H. Ildesonus/ die auffsteigt wie ein gerader Rauch? diß ist die Gere/ so auß dem Stammen Jesse gewachsen; welche nit anders ist/ als ein liebliches Rauchwerk von allerley Specereyen/ daß vom Feuer der Liebe angezündt ist. Sehet wie steigt sie auff? nit anders/ als ein Rauch von Weyrauch; vnd als ein Göttlich Opffer/ welches den lieblichen Geruch ihrer sonderbaren Tugenden mit sich biß in den Himmel tragt; da findet man/ daß die H. Engel sich nit allein ab der Jungfrawschafft der Mutter Gottes verwundern/ obwolten sie in diesem ihres

gleichen nit hatte; sonder auch ab der Fürtrefflichkeit ihrer Gnaden/ vnd ab allen ihren schönen Tugenden/ welche in ihr den lieblichsten Geruch von allerley Specereyen machten: so bald nun diese Himmlische Geister mit Verwunderung ihre Stimmen erschallen ließen/ hat man gleich auß der andern Seyten die vbrige Aufhorwöhlee hören antworten ( diß ist die Schöne vnder den Töchtern Hierusalem ) als wolten sie sagen; Verwunderet euch nit mehr ab diesem! diß ist ein Ding/ deßgleichen niemalen gewesen; vnd niemalen seyn wird! diß ist die Ehr/ die allein der jenigen gebührt/ vnd gehört; für welche der allerhöchste GOTT alle Schatz seiner Glory außschütten/ vnd alle Herlichkeit deß Himmels anwenden will! O GOTT/ wie bist so gütig gegen denen/ die dich lieben! wie so trew gegen denen/ die dir dienen! wie ehrest du so hoch die jenige/ die dich ehren! wie kan es doch seyn/ daß unsere Herzen noch so kalt vnd laß seynd/ vnd so schlechte empfindlichkeit haben gegen dem Allmächtigen GOTT/ der doch so groß/ so trew/ so gütig ist!

6. In dem wir vns in diesem auffhalten/ fahrt entzwischen die H. Jungfraw in ihrem Triumph fort/ vnd tritt allbereit in den Himmel hinein; alldorten sie von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit empfangen wird (welches das dritte ist/ daß wir in ihrer glorwürdigen Himmelfahrt können beobachten) der H. Ambrosius (c) erzehlt/ daß/ als der H. Käyser Theodosius in den Himmel kommen seye; die H. Engel/ so ihne zu empfangen abgeordnet waren/ gefragt haben; was er auß der Welt verricht vnd gethon habe? gütiger GOTT! wann es der Gebühr/ der Ehr/ vnd dem Ansehen nit wäre zu wider ge-

M m

(a) Cant. 3. (b) Serm. 3. de Assumpt. *Qua est ista, qua ascendit per desertum? Quoniam in ascensu multa flagrabant ornamenta virtutum incendio divini concremata amoris.* (c) Orat. in funere Theodosii.



wesen / daß man die H. Jungfraw bey den  
 Porten des Himmels hätte dörfen auffhal-  
 ten / vñnd ein gleichförmige Frag an sie  
 thun ; mit was schöner Antwort / wann  
 doch die Schamhaftigkeit sie zu antworten  
 nit verhindert hätte / würde sie widerumb be-  
 gegnet seyn! was guter Ursachen vñnd Ma-  
 zery hätte ihr allerliebster Sohn gehabt / ihr  
 darvon ein stattliches Lobgesang zumachen!  
 was hätte er nit von der jenigen sagen kön-  
 nen! die allein vñnder allen Creaturen wür-  
 dig gewesen / ihn von seinem Himmlischen  
 Thron auff die Erden zu vermögen? ihn mit  
 vnser Menschlichen Natur zu bekleiden?  
 ihn auffzuziehen? vñnd ihm so vil Jahr/als  
 er auff der Welt gelebt / auffzuwarten / vñnd  
 zudienen? was hätte er nit von der jenigen  
 außschreyen können? welche nach ihm der  
 fürnehmste Werkzeug gewesen / durch den  
 das Menschliche Geschlecht widerumb er-  
 löste / vñnd in freyen Standt / von des Teuf-  
 fels Banden erlediget / widerumb gesetzt ist  
 worden? da haben dann alle Menschen Br-  
 sach / ihr den höchsten Danck zu erweisen / die  
 von ihr zu Gnaden des Allmächtigen wider-  
 umb gebracht / vñnd durch sie zum Weg der  
 ewigen Seligkeit geführt seynd worden :  
 weil nun aber dem Standt vñnd Beschaffen-  
 heit der Person nit gemäß ware / daß man sie  
 hätte auffhalten vñnd fragen sollen / auch ihre  
 Verdienst schon längst vor ihrer Ankunfft  
 bekant waren / so wöllen wir vil mehr sa-  
 gen ; so bald die H. Jungfraw in Himmel  
 eingetretten / habe gleich der erste Erk-Engel  
 des Paradenß in Himmels Sprach / was  
 er vermög / das jenige außgeschreyen ; was  
 auff ein Zeit der Herold thun müssen / wann  
 der König auß Syrien an den fürnehm-  
 sten Frewden-Festen auß seinem Pallast  
 auß den Thoren werffe ; vñnd männlich die  
 Majestät anbette. Nach dem dann die H.

Jungfraw dise Huldigungsvñnd Ehr von  
 allen Außerwöhlten / empfangen ; ist sie  
 für die allerhöchste vñnd allerheilgste Drey-  
 faltigkeit geführt worden ; da hat der All-  
 mächtige Gott / der Himmlische Vater /  
 der Vater der ewigen Darmherzigkeit sein  
 Königliches Haupt geneigt / vñnd auff den  
 schneeweissen Hals seiner allerliebste Tochter  
 aufgelegt : da hat er ihr den Oberfluß seiner  
 vñnderlichen Liebe gegen ihr / der biß dahin  
 verhalten war / geöffnet vñnd entdeckt ; da  
 mit ihr gebenedeyte Seel mit vñnaufsprö-  
 chlichen Wollüsten / vñnd vñnergründlichen  
 Süßigkeiten des Himmels / übergoßen / vñnd  
 erfüllt wurde. Da hat der H. Geist durch  
 sein sonderbare Güte seiner allerliebsten  
 Braut entdeckt / vñnd zu verstehn geben / sich  
 glückselig zuschauen / daß sie ein solches  
 Hern zu ihrem Bräutigam gehabt habe ;  
 da hat ihr allerliebster Sohn ihr gezeigt / daß  
 nunmehr nichts ihn verhindere / ihr / als sei-  
 ner allerliebsten Mutter / alle möglichste Eh-  
 ren nach seinem Belieben vñnd Gefallen anzu-  
 thun : Da hat die allerheilgste Dreyfaltig-  
 keit dem ganken Himmlischen Heer die  
 Schatz der Glory gezeigt / welche sie von  
 Ewigkeit her der jenigen zubereit hatte ; die  
 ein Wunder der Glory vñnd der Gnaden  
 seyn würde. Da ist sie in ihren Königl-  
 chen Thron gesetzt worden : wie ich dann bald  
 mehrers darvon reden wird ; sonderlich  
 darauff die Ehre der Engeln / vñnd nach-  
 gendis die vñbrige Außerwöhlte nach einander  
 der für sie kommen seyen / damit sie ihr ge-  
 bührende Ehrenbietetät erzeigten / ihre  
 Kronen zu ihren Füßen werffen / vñnd sie  
 für ihr Königin erkennen. Mein güetiger  
 Gott / hab ich dich nit villeicht höchlich be-  
 leydiget? daß ich vñnderstehn dörfen / der  
 gleichen Sachen / von denen mir villeicht zu  
 reden nit erlaubt ist / außzulagen? vñnd wöllen  
 mit Menschlichen Worten dise ehren / die



du der H. Jungfrauen erzeigt hast/ die ganz  
 Ofentlich seynd / zu verstehn geben? zugleich  
 mit meinem armen vnd kleinen Verstande  
 die Majestät des Triumphs hab ermessen  
 wöllen? O Heiligste Jungfrau! wann ich  
 in diesem gegen dir verwürcke vnd verfehlt  
 hab; so biete ich dich aller vnderthänigst /  
 daß mir solches verzeihen wölltest; messe sol-  
 ches/wann dir gelieben mag/ der Schwach-  
 heit meines Verstandes zu; dann/ weil ich  
 nichts fürtrefflicheres vnd grössers erdencken  
 hab können/ vermeynte ich alle Herrlichkeit  
 vnd Würde fürgebrachte zuhaben / die ich  
 mir hab einbilden können/ damit ich die Ehr  
 vnd Glory deines Triumphs / vnd deiner  
 glorwürdigsten Himmelfahrt zum bessern  
 beschreiben könnte.

S. 3.

**Von den Wunder-Gna-  
 den/ die dem H. Leib der glorwür-  
 digen Mutter G. M. er-  
 theilt worden.**

I.

**W**Eil das ganze Himmlische  
 Heer / wegen der Ankunfft ihrer  
 Königin in allen Freuden vnd  
 Frolockungen ist; sehen wir darzwischen zu  
 Hierusalem ein kleines Häufflein der Gotts-  
 seligen Personen / die voller Herzen-leyd  
 vnd Traurigkeit bey dem Tode Bethlein  
 der H. Jungfrauen auffwaren; welche/  
 wie der H. Joannes Damascenus (a) sagt/  
 sich / so vil sie kundten/ mit dem Leib ihrer als

kerliebsten Mutter / den sie noch vor ihnen  
 sahen / erlöseten: der eine suchte sein Trost/  
 wann er ihre H. Fuß umfangen; ein an-  
 derer / wann er gnug Zähne vber sie vergies-  
 sen / ein anderer / wann er gnugsam ihre  
 Händ küssen / ein anderer/ wann er nur ein  
 Heiligthumb/ daß ihren allerseitigsten Leib be-  
 riehrte hätte/ haben funde/ ein anderer such-  
 te sein Trost in einem andern; aber alle diese  
 kleine Tröstungen haben nit lang gewehret;  
 weil G. D. et gewölt / daß die Gesän der Ge-  
 rechtigkeit ihren Fortgang hätten / vnd dis-  
 sem vnbesleckten allerheiligsten Leib auch sein  
 letzte Ehr geschehe/ vnd angethon wurde.

2. Wöllen also den Anfang machen bey  
 der ersten Gnad vnd Ehr/ die ihr seligster  
 Leib/ nach dem die Seel von ihme gescheyden/  
 empfangen hat; nemblich / daß derselbige  
 von so guter Gesellschaft / in so guter Ord-  
 nung zur Erden begleitet worden; desglei-  
 chen man nit bald gesehen hat; wie der H.  
 Joannes Damascenus (b) neben andern  
 H. Vätern/ die ich oben angezogen hab (c)  
 anzeigt; daß nemblich/ nach deme diser H. Leib  
 wol gewaschen / vnd ordenlich in die Todren-  
 Bahr gelegt worden; man angefangen habe  
 die gesegnete Kerzen anzünden/ vnd die H.  
 Befingniß nach der Ordnung/ wie der Hey-  
 land solches hinterlassen / zuzingen: die H.  
 Engel haben (d) auch ihre Stimmen schal-  
 ten lassen / vnd/ gleich wie auff ein Zeit der H.  
 Prophet David (e) als er die Arch des  
 Bundes in ein anders Haus / welches er  
 new auffgebawen / wolte tragen / die ganze  
 Priesterschaft / alle Fürsten des Volcks /  
 vnd die fürnehmste von Hierusalem ver-

M m ij sambt

(a) Orat. 2. de dormit. Virg. Metaphrast. orat. de vita & dormit. B. Virg. Niceph. lib. 2. hist. cap. 22. (b) Ibidem. (c) S. Dionys. lib. 3. de diuinis nominibus. Iuuenal. Archiep. Hier. in hist. Eushymiac. lib. 3. c. 40. Andr. Cretensis orat. 2. de dormit. Deip. Michael Syngelus in vita S. Dionys. &c. Christoph. à Castro hist. Deip. c. 20. (d) Sophr. serm. de Ass. S. Ildes. serm. 3. de Ass. S. Ioan. Damasc. orat. 2. de dormit. B. Virg. Graci in cantico. Iuuenal. Hierosol. in Eushymiac. lib. 3. c. 40. (e) p. Reg. 6.